

verderbt (a): nicht zu gedenken, daß sie, da sie eigentlich gar kein Vaterland hatten, und ihre Kunst ihnen überall Brod gab, wenig zu verlieren oder zu erhalten hatten.

Bei einer in Rom, nicht lange nach Vertreibung der Könige (*), gehaltenen Musterung, und bei einer andern, die Demetrius Phalereus in Athen anstellte (**), ergab sich ungefähr die nämliche Volksmenge. Rom zählte viermal hundert und zwanzig tausend Köpfe, und Athen zählte deren viermal hundert und ein und dreßzig tausend. Aber diese Römische Volksmusterung fällt in eine Zeit, wo die Republik noch in der Stärke ihrer Einrichtung war, und die Griechische fiel in eine Zeit, wo Athen bereits ganz verdorben war. Die Anzahl der armen Bürger machte in Rom den vierten Theil seiner Einwohner, und in Athen etwas weniger als den zwanzigsten aus. Die Römische Macht verhielt sich also in diesen verschiedenen Zeiten zur Atheniensischen ungefähr wie ein Viertel zu einem Zwanzigtheil, das heißt, sie war fünfmal größer.

Als die Könige Agis und Kleomenes statt der neun tausend Bürger, die zu Lyfurgs Zeiten in Sparta
wa=

(a) Piscatores, aucupes, dulciarios, linteones, omnesque qui aliquid tractasse videbuntur ad Gynecea pertinens, longe arbitror pellendos a castris. Fabros ferrarios, carpentarios, macellarios, et ceruorum, aprorumque venatores conuenit sociare militiae. Veget. I. 7.

(*) Dieses ist die vom Dionysius von Halikarnas im IX. B. 25. Art. angeführte Musterung, welche mir die nämliche zu seyn scheint, die er am Ende des VI. Buches anführt, welches sechzehn Jahre nach Vertreibung der Könige geschrieben ward.

(**) Ktesikles im Athenäus, im VI. B.